

## Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. – Bezirksgruppe Halle

**Auch im Jahr 2014 waren wir ein „BWK in Familie“**

Am 6. September 2014 haben sich 8 Familien unserer Bezirksgruppe Halle an der „Steinrinne“ in Bilzingsleben“ zur Exkursion „Kleine Wipper – ein Historischer Wasserlauf“ getroffen.

Bilzingsleben ein kleiner Ort im Freistaat Thüringen, den wir eigentlich bis zu diesem Tag nicht kannten. Aber manchmal macht man die Entdeckung seines Lebens. Nur unweit der Ortslage befindet sich die „Steinrinne“, ein ehemaliger Travertinsteinbruch am Rande des Wippertales, in dem bereits im 13. Jahrhundert Kalkstein abgebaut wurde. Seit 1969 aber gehört die Steinrinne Bilzingsleben zu den außergewöhnlichsten archäologischen und paläoanthrologischen Fundstellen in Europa.

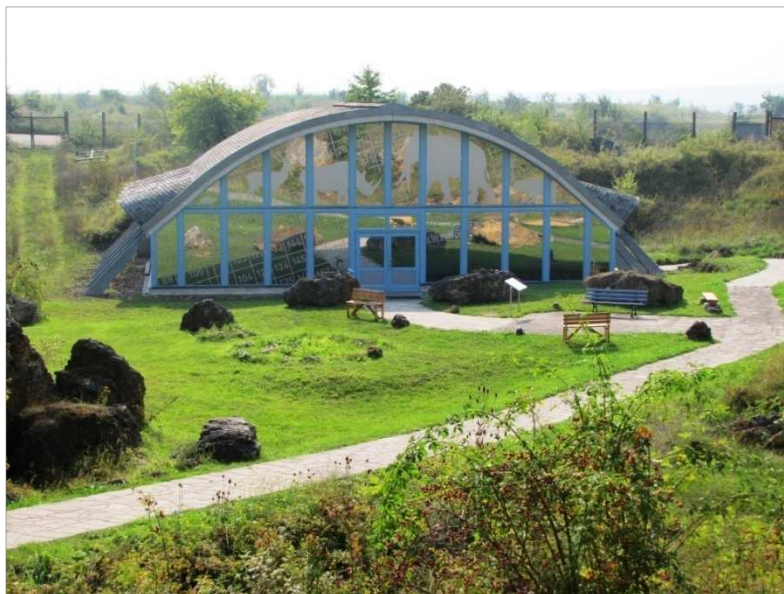
Erst in den Jahren 1972/73 erlebte der Ort seine archäologische Sensation.

Professor Dietrich Mania fand im Travertingestein des alten Steinbruchs die Überreste eines Urmenschen, den „homo erectus bilzingslebenensis“. Vor etwa 370.000 Jahren hatte der „homo erectus bilzingslebenensis“ seinen Lagerplatz am Nordrand des Thüringer Beckens unweit der heutigen Gemeinde Bilzingsleben. Als vermutlich erster Bilzingslebener gehörte der homo erectus bilzingslebenensis damit zu den frühesten Menschenfunden in Mittel- und Nordwesteuropa.

Unter dem Bilzingslebener Travertin verbarg sich ein ungewöhnlich komplexer Fund - eine urmenschliche Siedlungsstätte.

Bisher konnten ca. 5 Tonnen Fundmaterial geborgen und gesichert werden. Darüber hinaus fanden die Wissenschaftler Fossilien von Weichtieren, Muschelkrebse, Blütenpollen und Abdrücken von Pflanzen. Durch die Vielzahl der gut erhaltenen und in ursprünglicher Lage gefundenen Objekte gelang es nicht nur die damaligen Umwelt- und Klimaverhältnisse gut zu rekonstruieren.

Bedeutsam ist vor allem das umfassende Lebensbild des homo erectus bilzingslebenensis, das durch die jahrelange Arbeit der Wissenschaftler rekonstruiert werden konnte.



Die „Steinrinne Bilzingsleben“ ist heute eine Erlebnisstätte für „Groß“ und „Klein“, um die Geschichte unserer Vorfahren hautnah zu erleben. Nach der ca. 90 minütigen Führung und

den damit verbundenen fachkundigen Erläuterungen stand die Erholungs- und natürlich auch Verpflegungspause auf der Tagesordnung. Nur unweit von der Ausgrabungsstätte entfernt erwartete uns die geschichtsträchtige „Waldgaststätte Cleric“ mit ihrem reichhaltigen Angebot aus dem eigenen Forellenteich. Neben „Forelle blau“ und „Forelle Müllerin“ sind aber auch Wildspezialitäten auf der Speisekarte zu finden.

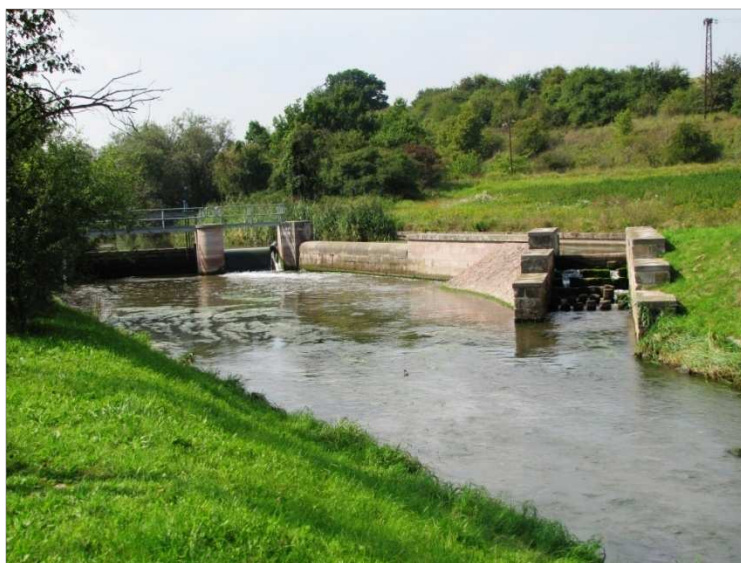
Urkundlich erwähnt wurde sie als Teichholzmühle schon im 12. Jahrhundert. In den darauffolgenden Jahrhunderten wechselten die Besitzer mehrmals, bis die Mühle mit Wohnhaus und Stallungen 1826 bis auf die Grundmauern niederbrannte. Nach dem Wiederaufbau wurde bis 1928 noch Mühle und Landwirtschaft betrieben, aber auch im Nebenerwerb ein Ausflugslokal. 1945 brachen schlechte Zeiten für die Privatwirtschaft an und so musste bis 1977 der Gaststättenbetrieb ruhen. Heute ist die Waldgaststätte Cleric ein beliebtes Ausflugslokal mit einem Biergarten unter alten Kastanien und einem herrlichem Blick über den Forellenteich.



Frisch gestärkt begann am frühen Nachmittag der zweite Teil unseres BWK-Familientages mit dem Thema „Kleine Wipper – Ein historischer Wasserlauf“.

Die Kleine Wipper, auch als „Frankenhäuser Wipper“ und um 1600 als „Mönchsgraben“ bezeichnet, gilt als Meisterwerk der mittelalterlichen Wasserbaukunst und ist als künstlicher Wasserlauf eines der wichtigsten Kulturdenkmäler Nordthüringens.

Die „Kleine Wipper“ wird



bei Göllingen am Wipperwehr, der ‚Schere‘ von der eigentlichen Wipper abgezweigt.



Zwischen Göllingen und Bendeleben durchfließt sie in dem 540 m langen „Mönchstunnel“ den Sandsteinrücken des Hanfenberges und unterquert in Bendeleben den Bendelebener Bach. Im weiteren Verlauf überbrückt sie den Thaleber Bach und nimmt den Zufluss aus dem Pfannenspring auf. Anschließend verläuft sie mit geringem Gefälle am Südfuß des Kyffhäusers entlang. Ab dem Bereich Rosengasse in Bad Frankenhausen wird die Kleine Wipper die letzten 300 m unterirdisch durch die Stadt geleitet und erreicht nach 11,5 km den Quellgrund. Hier vermischt sich ihr Wasser mit dem Quellwasser der Solequellen und heißt nun Solgraben. Der Solgraben wird unterirdisch aus dem Quellgrund in südlicher Richtung abgeleitet und gelangt im Bereich August-Bebel-Platz wieder ans Tageslicht.



Unser Spaziergang durch Bad Frankenhausen führte uns durch das historische Stadtzentrum und fand seinen Höhepunkt am Wahrzeichen der Stadt Bad Frankenhausen, dem „Schiefen Turm“ der Oberkirche.

Als der Baumeister Friedrich Halle die Kirche „Unserer Lieben Frauen am Berge“ 1382 fertig stellte, konnte er nicht ahnen, welche Berühmtheit sein Bauwerk rund 630 Jahre später erlangen sollte.

Er errichtete die Kirche mit ihrem 56 m hohen Turm über der Kyffhäuser-Südrandstörung, einem geologisch instabilen Bereich. So gab der Untergrund im Laufe der Zeit unter der 2300 Tonnen schweren Bauwerkslast nach und der Turm wurde sichtbar schiefer. Erste Messungen im Jahre 1920 ergaben bereits eine Abweichung vom Lot von 2,21 m. Bei letzten Messungen im Juni 2013 betrug die Neigung bereits 4,60 m und ist damit der schiefste höchste Kirchturm der Welt. Vergleichsweise beträgt beim Glockenturm in Pisa die Abweichung vom Lot „nur“ 4,07 m.

Mit den heutigen Erkenntnissen und den letzten baulichen Untersuchungen ist der Turm nur durch eine Stützkonstruktion zu retten, die die Bauwerkslast auf die nahen Bereiche mit felsigem Untergrund überträgt.

Die hierfür erforderlichen finanziellen Mittel belaufen sich auf ca. 1,1 Millionen Euro.



Es gilt zu hoffen und zu wünschen, dass die finanziellen Mittel bereitgestellt werden, um dieses einzigartige Bauwerk auch für die zukünftigen Generationen zu erhalten.

An dieser Stelle möchten sich die Exkursionsteilnehmer bei unserem langjährigen BWK-Mitglied *Herrn Dipl.-Ing. Wolfgang Strejc und seiner Ehefrau Angelika* recht herzlich für die Organisation und die sehr interessanten Erläuterungen zum historischen Wasserlauf „Kleine Wipper“ bedanken.

*Dipl.-Ing. (FH) Andre Wolf  
Bezirksgruppenvorsitzender  
Bezirksgruppe Halle*